

Zwei-Jahresplanung Katholische Religionslehre 1/2

Ludwig Sauter

Grundlage der hier ausgeführten beispielhaften Jahresplanung sind die Vorüberlegungen aus dem Beitrag dieser Handreichung „Eine Zwei-Jahresplanung erstellen“ (S. 104f.), wie die auf zwei Jahre ausgelegten Lehrplangvorgaben in ein schlüssiges Konzept aufbauenden Lernens von der 1. zur 2. Klasse umgesetzt werden können. Demnach wird ein Vorgehen in einem Zweischritt vorgeschlagen.

Teil A: Jahrgangsstufenbezogenes Kompetenzkonzept

Zunächst werden die Kompetenzerwartungen und Inhalte der Lernbereiche, die einem Gegenstandsbereich angehören, in eine sinnvolle Zwei-Jahresplanung umgesetzt. In diesem Zusammenhang konkretisieren sich auch schon Sequenzthemen, die im nächsten Schritt aufgeschlüsselt dargestellt werden können.

Teil B: Jahrgangsstufenbezogene Jahresplanung mit Sequenzaufschlüsselung

Im zweiten Schritt erfolgt eine Einordnung dieser Sequenzen in die Zeitstrukturen des Schuljahres. Für die zeitliche Planung wurden 2 Unterrichtseinheiten pro Woche grundgelegt.

Erläuterung der Darstellungsweise und der Abkürzungen:

Das jahrgangsstufenbezogene Kompetenzkonzept (Teil A) veranschaulicht jeweils für die Lernbereiche, die einem Gegenstandsbereich zugehören, wie das Lernen zu den darin enthaltenen Kompetenzerwartungen und Inhaltsbezügen über die beiden Jahrgangsstufen aufbauend und vernetzend geplant werden kann. Jedem Gegenstandsbereich ist eine Farbe zugeordnet, die zugehörigen Lernbereiche sind durch abgestufte Farbtöne zu erkennen. Anhand entsprechender Hintergrund- und Schriftfarben lassen sich so optisch Kompetenzerwartungen und Inhalte zuordnen. Grau hinterlegte Felder sind keine Lehrplangvorgaben, sondern markieren Vorschläge zur inhaltlichen Strukturierung einer Sequenz zu den Lehrplanbezügen.

GB	Gegenstandsbereich
GK	Grundlegende Kompetenz (aus dem Kompetenzprofil der Jahrgangsstufen im LehrplanPLUS)
LB	Lernbereich
KE	Kompetenzerwartung
2:1	1. Ziffer = Lernbereich; 2. Ziffer = nummerierte Kompetenzerwartung
■	farbiges Aufzählungszeichen: der Kompetenzerwartung zugeordneter Inhalt aus dem Lehrplan
■	schwarzes Aufzählungszeichen: Inhaltlicher Vorschlag als Element einer Sequenz
W	Prozessbezogene Kompetenz: Wahrnehmen
V	Prozessbezogene Kompetenz: Verstehen
U	Prozessbezogene Kompetenz: Urteilen
G	Prozessbezogene Kompetenz: Gestalten
K	Prozessbezogene Kompetenz: Kommunizieren
T	Prozessbezogene Kompetenz: Teilhaben
UE	Unterrichtseinheit

Teil A) Zwei-Jahresplanung 1/2: Jahrgangsstufenbezogenes Kompetenzkonzept

GB: MENSCH UND WELT

Sauer, Ludwig: Zwei-Jahresplanung Katholische Religionslehre 1/2, In: Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hg.): Handreichung zum LehrplanPLUS, Katholische Religionslehre in der Grundschule, München 2015, 202-211.

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
Lehrplangaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrplangaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Die SuS nehmen sich selbst in ihrer Einmaligkeit wahr und erkennen, wie sie in unterschiedlichen Gemeinschaften eingebunden sind. Sie sind aufmerksam für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen und zeigen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Bereitschaft zu helfen. Sie beziehen die biblische Botschaft, dass Gott die Welt und jeden Menschen liebt, auf sich und drücken dabei ihre Freude über die Schöpfung Gottes in vielfältiger Weise aus.		
LB	1 Jeder Mensch – einmalig und gemeinschaftsbezogen	LB	2 Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
1:1	nehmen ihren Körper, ihre Fähigkeiten und Gefühle wahr und sind sich ihrer Individualität bewusst.	2:1	nehmen ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr und gestalten auf vielfältige Weise, worüber sie staunen.
	<ul style="list-style-type: none"> Einzigartigkeit und Eigenständigkeit jedes Menschen Verschiedenheit der Menschen: Wahrnehmung anderer Menschen in Familie, Freizeit und Schule 		<ul style="list-style-type: none"> sinnehafte Begegnung mit der Welt, z. B. im Tasten, Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen Vielfalt und Zusammenhänge in der Natur, z. B. Sternenhimmel, Sonnenaufgang, Pflegen von Pflanzen und Tieren
1:2	begreifen sich als Teil einer Gruppe, zeigen Interesse und Offenheit füreinander und erfassen den Wert von Beziehungen.	2:2	verstehen biblische Schöpfungstexte als Lob auf den Schöpfer und seine Werke und drücken ihre Freude über Gottes Welt auf vielfältige Weise aus.
	<ul style="list-style-type: none"> die wechselseitige Bedeutung des Einzelnen und der Gemeinschaft; Zusammenleben in der Familie, Freundschaften; Achtsamkeit, z. B. durch wertschätzende Kommunikation, Hilfsbereitschaft, gemeinsam feiern, z. B. Geburtstag, familiäre, religiöse Feiern 		<ul style="list-style-type: none"> Freude und Dank über Gottes Schöpfung; Schöpfungslied (Gen 1,1-2,4a), z. B. Ps 19,2-7; Psalm 104 in Auswahl Wie Menschen Gott für die Welt loben und danken
1:3	bringen in kreativer Weise die christliche Grundüberzeugung zum Ausdruck, dass Gott jeden Menschen annimmt und liebt, wie er ist.	2:3	deuten die Welt als Gabe Gottes und behalten sich Verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Natur.
	<ul style="list-style-type: none"> biblische Motive der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen, z. B. Jes 49,16a; Ps 91,4.11-16; Ps 139,3 		<ul style="list-style-type: none"> Lieder und Gebete zum liebevollen Umgang mit Natur und Mitwelt, z. B. Psalmen, Sonnengesang des Hl. Franziskus Wie wir mit der Welt als Gabe Gottes verantwortlich umgehen Für Franz von Assisi sind alle Geschöpfe Gottes Geschwister
1:4	begegnen einander wertschätzend und hilfsbereit und verantwortungsbewusst.	9:2	nehmen die Hauptfeste des Kirchenjahres als Feier des Glaubens an Jesus Christus wahr und gestalten sie im schulischen Umfeld mit.
	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrbarkeit der Zuneigung Gottes im menschlichen Leben, z. B. Eltern, Freunde, Heilige wie Martin von Tours oder Elisabeth von Thüringen 		<ul style="list-style-type: none"> Brauchtum im Kirchenjahr, z. B. Erntedankfest

GB: DIE FRAGE NACH GOTT

Sauer, Ludwig; Zwei-Jahresplanung Katholische Religionslehre 1/2, In: Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hg.): Handreichung zum LehrplanPLUS, Katholische Religionslehre in der Grundschule, München 2015, 202-211.

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
Lehrplinvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrplinvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Die SuS bringen ihre Gedanken und Fragen über Gott und sein Wirken zur Sprache, entdecken Gottes Menschenfreundlichkeit und verlässliche Begleitung in biblischen Zeugnissen und verbinden diese Gottesvorstellung mit eigenen Lebenssituationen und Erfahrungen. Sie verstehen das Gebet als Ausdruck einer vertrauensvollen Beziehung zu Gott und gestalten Formen des Gebets mit.		
LB	3 Nach Gott fragen – Gottesvorstellungen und biblische Glaubenszeugnisse		
LB	4 Ausdrucksformen des Glaubens an Gott – Beten und Handeln, Bilder und Symbole		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE Die Schülerinnen und Schüler ...	WIE IST GOTT? (ca. 4 UE) WIE WIR BETEN KÖNNEN (ca. 6 UE)
3:1	bringen ihre eigenen Gedanken und Fragen zu Vorstellungen von Gott und seinem Wirken zum Ausdruck.		
3:2	tauschen sich darüber aus, um die religiösen Überzeugungen anderer wahrzunehmen.		
■	Fragen und Vorstellungen der Kinder über Gott, z. B. Wer ist Gott? Wo ist Gott? Was macht Gott?	■ Wie ich mir Gott vorstelle ■ Wie andere sich Gott vorstellen	↑
3:3	deuten im Zusammenhang mit eigenen Erfahrungen die biblische Botschaft, dass Gott die Menschen in allen Lebenssituationen begleitet.		
■	Vertrauen auf Gott: Abrahams Berufung (Gen 12,1-9)	■ Wie Abraham Gott vertraut	■ Jesu Rede von Gott: Der gute Hirte (Lk 15,3-6); z. B. Sorget euch nicht (Mt 6,25), die Abba-Anrede Gottes als Vater (Mt 6,9)
■	Biblische Bilder für Gottes Fürsorge und Begleitung: Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)	■ Gott sorgt und begleitet wie ein Hirte	
4:1	verstehen, dass Gegenstände und Handlungen im eigenen Lebensbereich eine besondere Bedeutung gewinnen können, und verbinden entsprechende Gegenstände und Zeichen mit Gedanken an Gott.		
■	Gegenstände und ihre Bedeutung „für mich“ (z. B. Erinnerungstücker); Bedeutung von Gesten im Alltag (z. B. Geschenke; Begrüßung)	■ Psalm 23 mit Symbolen und Gebetsgesten gestalten	■ Gott ist wie ... ein Hirte, guter Vater, eine gute Mutter ...
■	religiöse Bilder, Symbole, Handlungen, z. B. Herz, Kreuz, Licht, Gebetsgesten		
4:2	zeigen sich bereit, äußere Bedingungen zu schaffen und Grundhaltungen einzunehmen, die Beten ermöglichen.		
■	Grundhaltungen des Betens, z. B. still werden, hören, sich auf Gott ausrichten; ehrfürchtig sein, z. B. nach 1 Sam 3,1-10; Ps 131,2; Ps 63,2	■ Wie ich mich zum Gebet vorbereite: Grundhaltungen, Kreuzzeichen	■ Wie ich mich zum Gebet vorbereite: Grundhaltungen: still werden, hören
4:3	bringen ihre Gedanken und Gefühle in einfachen Gebetsformen zum Ausdruck und unterscheiden Grundformen des Gebets.		
■	Grundformen des Gebets, z. B. Bitte, Fürbitte, Klage, Lob u. Dank	■ Mit Gott sprechen: danken und bitten	■ Unterschiedliche Gebetsformen: Gott danken, loben; bitten (für), klagen
■	Gebete zu unterschiedlichen Anlässen: z. B. Morgengebet, Abendgebet, Tischgebet	■ Gebetsanlässe im Alltag	
9:1	entdecken elementare Sprach- und Ausdrucksformen des Betens und deuten sie.		
■	Grundgebete (Kreuzzeichen, Vaterunser; Geprüft sei du, Maria) und Gebetshaltungen (z. B. Stehen, Knien, Sitzen)	■ Kreuzzeichen (s. o.)	deuten das Vaterunser als Grundgebet einer vertrauensvollen Beziehung zu Gott, sprechen es auswendig und gestalten es mit Gesten. Das Vaterunser als Jesu Gebet des Vertrauens auf Gott und der Bitte um alles Lebensnotwendige
		4:4	↑
		■	↑

GB: BIBEL UND TRADITION

Sauer, Ludwig: Zweit-Jahresplanung Katholische Religionslehre 1/2. In: Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hg.): Handreichung zum LehrplanPLUS. Katholische Religionslehre in der Grundschule, München 2013, 202-211.

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Die SuS beschreiben und schätzen die Bibel als Buch, in dem Menschen im Geist Gottes von ihrem Leben und ihren Erfahrungen mit Gott und Jesus Zeugnis geben. Sie kennen Erzählungen aus dem Alten Testament und erschließen damit eigene Erfahrungen.		
LB	5 Die Heilige Schrift – Biblische Glaubenserfahrungen		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE Die Schülerinnen und Schüler ...	DIE BIBEL ERZÄHLT VON GOTT UND DEN MENSCHEN: Noach und die Arche (ca. 8 UE)
5:1	verstehen und schätzen die Bibel als Zeugnis des Glaubens an Gott und stellen Bezüge zu bereits bekannten Erzählungen her.		V U ■ Wir stellen einander Kinderbibeln vor und vergleichen ■ Biblische Geschichten, die wir kennen und schätzen ■ Die Bibel erzählt von Gott und Jesus
■	Vergleich verschiedener Bibelausgaben, z. B. Kinderbibeln; bekannte Bibelerzählungen	■ Die Bibel – das wichtigste Buch für Christen	■ ... bekannte Bibelerzählungen
5:2	nehmen das Lebensumfeld biblischer Personen wahr und unterscheiden es von heutigen Lebensverhältnissen.		W V
■	Lebensbedingungen im Orient biblischer Zeit, z. B. Landschaften, Pflanzen, Früchte, Nahrungsmittel, Nomadenkultur	■ Wie Josef und seine Brüder lebten; Josef in Ägypten	
5:3	erzählen biblische Geschichten des Alten Testaments und finden in gestalterischen Formen eigene Zugänge zur Botschaft von der Nähe Gottes.		VKG
5:4	sind sich trauriger und freudiger Erlebnisse im eigenen Leben bewusst und tauschen sich darüber aus, wie die biblische Botschaft von Gott für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen Hilfe, Zuspruch und Aufforderung sein kann.		V K
■	Höhen und Tiefen des Lebens: Josef und seine Brüder (nach Gen 37-45)	■ Die Bibel erzählt für uns: Josef und seine Brüder ■ Biblisches Erzähltheater mit Bildvorlagen	■ Die Bibel erzählt für uns: Noach und die Arche ■ Biblisches Erzähltheater mit eigenen Gestaltungen

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
	Lehrpläne	Lehrpläne	
	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrpläne	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Die SuS stellen wichtige Stationen des Lebensweges Jesu Christi von seiner Geburt, seiner Hinwendung zu den Menschen bis zu Tod und Auferstehung auf vielfältige Weise dar, um mit grundlegendem Wissen über das Wirken und die Bedeutung Jesu Christi eine eigene Beziehung zu ihm zu finden.		
LB	6 Die Zuwendung Jesu zu den Menschen – die Botschaft vom Reich Gottes	7 Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung	
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	JESU WEG – LEIDEN, TOD UND AUFERSTEHUNG (ca. 10 UE)
6:1	erschließen biblische Geschichten der Zuwendung Jesu zu den Menschen und bringen in unterschiedlichen Darstellungsformen zum Ausdruck, wie Menschen das Handeln Jesu erleben.	7:1	erklären anhand biblischer Erzählungen, weshalb das Wirken Jesu zu Zustimmung und Nachfolge, aber auch zu Ablehnung führte.
<ul style="list-style-type: none"> ■ Lebensbedingungen der Menschen zur Zeit Jesu, z. B. Herrschaft der Römer ■ Umgang Jesu mit den Menschen als Zeichen der befreienden Liebe Gottes, z. B. Heilung des Bartimäus (Mk 10,46-52), Berufung der Jünger (Mk 1,16-20), Berufung des Zöllners Levi (Mk 2,13-17), Segnung der Kinder (Mk 10,13-16) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesus wendet sich allen zu ■ So leben damals Kinder in Israel (→ KE 5:2) ■ Jesus nimmt Kinder ernst und segnet sie ■ Jesus hört den blinden Bartimäus ■ Jesus ruft den Zöllner Levi 	<ul style="list-style-type: none"> ■ unterschiedliche Reaktionen der Menschen auf das Handeln Jesu, z. B. Heilung eines Mannes am Sabbat (Lk 6,6-11) <li style="text-align: center;">→ 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesus ist die Botschaft Gottes: ■ Lebensbedingungen in Israel z. Zt. Jesu (→ KE 6:1) ■ „Jesus“: Gott hilft (Lk 4,16-22) (→ KE 6:2) ■ Menschen reagieren unterschiedlich auf Jesu Handeln und Botschaft: ■ Fischer gehen mit ihm (→ KE 6:1) ■ Wütende Pharisäer: Jesus heilt am Sabbat
6:2	verbinden das Handeln Jesu mit seiner Botschaft vom Reich Gottes.	7:2	kennen den Weg von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung und gestalten ihn auf vielfältige Weise.
<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesu Botschaft der Hoffnung, z. B. Lk 6,20-21; Lk 4,16-22 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesus hat eine hoffnungsvolle Botschaft für die Armen, Traurigen ... (Lk 6,20) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ biblische Erzählungen von wichtigen Geschehnissen auf dem Weg Jesu zum Kreuz: Einzug in Jerusalem (nach Mk 11,1-11), Letztes Abendmahl (nach Lk 22,14-20.39), Tod am Kreuz (nach Lk 23,26-49) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Weg Jesu führt zum Kreuz: ■ Jesus zieht in Jerusalem ein ■ Jesus feiert das letzte Abendmahl ■ Jesus wird verraten und stirbt am Kreuz
6:3	erzählen ausgewählte biblische Zeugnisse von der Geburt Jesu	7:3	deuten die Auferstehung Jesu als Wirken Gottes.
<ul style="list-style-type: none"> ■ Gottes Ankunft bei den Menschen in Jesu Christus: Maria vertraut Gottes Botschaft (Lk 1,26-38), Maria und Elisabet preisen Gott (Lk 1,39-56), das „Gegrüßet seist du, Maria“ (nach Lk 1,28.42), die Geburt Jesu (Lk 2,1-20) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wer ist Jesus eigentlich? ■ Maria traut Gottes Botschaft und preist Gott ■ Jesus kommt zur Welt: Gott wird Mensch ■ Hirten freuen sich: Der Retter ist da 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesu festes Vertrauen zum Vater und Gottes rettende Tat in der Auferweckung Jesu von den Toten (nach Lk 24,1-12) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gott rettet Jesus aus dem Tod: ■ Frauen am leeren Grab: Jesus lebt
6:4	integriert in LB 9 (GB: Kirche und Gemeinde)	7:4	integriert in LB 9 (GB: Kirche und Gemeinde)

GB: KIRCHE UND GEMEINDE

Sauer, Ludwig: Zweit-Jahresplanung Katholische Religionslehre 1/2. In: Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hrsg.): Handreichung zum LehrplanPLUS. Katholische Religionslehre in der Grundschule, München 2013, 202-211.

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Den Kirchenraum nehmen die SuS als Ort der besonderen Gegenwart Gottes, des Gebets und des Gottesdienstes wahr und verstehen Kirche als Gemeinschaft, der Christen durch die Taufe angehören. Sie erkennen, dass Christen im Gebet, in der Feier des Sonntags und in den Festen im Kirchenjahr ihren Glauben an Jesus Christus zum Ausdruck bringen und gestalten dies in Ansätzen mit.		
LB	9 Den Glauben feiern – Gottesdienst und Kirchenjahr		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
9:1	entdecken elementare Sprach- und Ausdrucksformen des Betens und deuten sie. (verknüpft mit LB 4; s. o.)		WARUM UND WIE FEIERN WIR WEIHNACHTEN? (ca. 8 UE)
9:2	nehmen die Hauptfeste des Kirchenjahres als Feier des Glaubens an Jesus Christus wahr und gestalten sie im schulischen Umfeld mit.		W V Adventliche Erwartung: Maria (Gegrüßet seist du, Maria)
6:4	gestalten Advent und Weihnachten im schulischen und familiären Umfeld mit.		WGT
	Feier des Glaubens an Jesus Christus im Kirchenjahr: Advent und Weihnachten – Menschwendung Gottes Brauchtum im Kirchenjahr, z. B. Adventskranz, Nikolaus, Krippenspiel, Sternsinger, Erntedankfest		GT
	adventliches Brauchtum und weihnachtliche Festgestaltung		<ul style="list-style-type: none"> ■ Weihnachten feiern: Gott wird Mensch ■ Sternsinger tragen die Botschaft von Weihnachten weiter
7:4	... deuten österliche Zeichen und Symbole als Ausdruck christlicher Auferstehungshoffnung und gestalten Ostern im familiären und schulischen Rahmen mit.	7:4	benennen die einzelnen Festtage der Heiligen Woche, ... und gestalten Ostern im familiären und schulischen Rahmen mit.
	Feier des Glaubens an Jesus Christus im Kirchenjahr		<ul style="list-style-type: none"> ■ In der Karwoche: Jesu Leiden und Tod gedenken ■ Ostern feiern: Jesus lebt ■ Österliche Hoffnungssymbole (Osterkerze und -zeichen (Ei)) ■ Pfingsten feiern: Kraft von Gott
	die Feier der Karwoche und des Osterfestes, österliche Symbole (Kreuz, Osterkerze und -licht); österliche Zeichen, z. B. Wasser, Ei, Osterlamm		<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesus wird gekreuzigt (→ KE 7:2) ■ Gott hat ihn auferweckt (→ KE 7:2) ■ Kreuz als österliches Symbol ■ Kleine Osterfeier mit Osterfrühstück nach den Ferien
	Feier des Glaubens an Jesus Christus im Kirchenjahr		<ul style="list-style-type: none"> ■ Brauchtum im Kirchenjahr, z. B. Osterkerze, Wallfahrten
	die Feier der Karwoche und des Osterfestes, österliche Symbole (Kreuz, Osterkerze und -licht); österliche Zeichen, z. B. Wasser, Ei, Osterlamm		<ul style="list-style-type: none"> ■ →
	verstehen und werten den Sonntag in seiner besonderen Bedeutung für die Erfahrung der Gemeinschaft in Familie, Kirche und Gesellschaft.	9:3	verstehen und werten den Sonntag in seiner besonderen Bedeutung für die Erfahrung der christlichen Sonntag: Feier der Auferstehung Jesu Christi, Zeit für Gott und die Mitmenschen
			<ul style="list-style-type: none"> ■ Sonntag feiern: Sich ausrichten auf Gott und die Menschen

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Den Kirchenraum nehmen die SuS als Ort der besonderen Gegenwart Gottes, des Gebets und des Gottesdienstes wahr und verstehen Kirche als Gemeinschaft, der Christen durch die Taufe angehören. Sie erkennen, dass Christen im Gebet, in der Feier des Sonntags und in den Festen im Kirchenjahr ihren Glauben an Jesus Christus zum Ausdruck bringen und gestalten dies in Ansätzen mit.		
LB	8 In der Gemeinde leben – zur katholischen Kirche gehören		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
8:1	verstehen, dass der Glaube Gemeinschaft bildet und bringen dies in unterschiedlichen Gestaltungsformen zum Ausdruck.	WARUM GEHEN MENSCHEN IN EINE KIRCHE? (ca. 6 UE)	WARUM LASSEN SICH MENSCHEN TAUFEN? (ca. 12 UE)
<ul style="list-style-type: none"> Orte und Formen des Zusammenkommens von katholischen Christen; die Bedeutung des Kirchenraums für die Gemeinde: z. B. Begegnung, Besinnung, Gebet, Feier, Gottesdienst, Versammlung 	<ul style="list-style-type: none"> Besuch der Ortskirche mit kleiner lit. Feier Wohnt Gott/Jesus in der Kirche? 	<ul style="list-style-type: none"> Wo und wozu Christen sich versammeln Besuch der Ortskirche / Interview mit Verantwortlichen der Pfarreiengemeinschaft 	V G
8:2	nehmen Kirche als Ort der besonderen Gegenwart Gottes, des Gebets und der Feier des Gottesdienstes wahr und benennen wichtige Einrichtungen des Kirchenraums.	8:1	W V
<ul style="list-style-type: none"> liturgische Gegenstände und Orte, z. B. Altar, Ambo, Tabernakel und Ewiges Licht, Kreuz, Osterkerze, Taufbecken, Heiligenfiguren 	<ul style="list-style-type: none"> Kirchenraum erkunden: Kirche als Ort des Gebets (Stille; Ewiges Licht) Kirche als Ort der Feier des Gottesdienstes (Ambo, Altar, Orgel) 	<ul style="list-style-type: none"> Kirchenraum erkunden: Zeichen der Zugehörigkeit zur Kirche: Taufbecken, Weihwasser, Kreuzzeichen 	V
8:4	verstehen die Taufe als Siegel der Zugehörigkeit zu Christus in der Gemeinschaft der Kirche.	8:4	V
<ul style="list-style-type: none"> das Sakrament der Taufe: Elemente und Symbole der Taufspendung, z. B. Bezeichnung mit dem Kreuz, Übergießen mit Wasser, Salbung mit Chrisam; Anziehen des Taufkleides, Entzünden der Taufkerze 	<ul style="list-style-type: none"> Wie wird eine Taufe gespendet? Symbole der Taufe erkunden: Ich bin Kind Gottes Wer getauft ist, gehört zur Gemeinschaft der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> Wie wird eine Taufe gespendet? Symbole der Taufe erkunden: Ich bin Kind Gottes Wer getauft ist, gehört zur Gemeinschaft der Kirche 	W V U K
8:3	beschreiben am Beispiel eines Heiligen, wie Menschen ihr Leben aus dem christlichen Glauben gestalten, und drücken aus, was sie daran vorbildlich finden.	8:3	W V U K
<ul style="list-style-type: none"> Heilige in der Nachfolge Jesu, z. B. Namenspatron, Kirchenpatron 	<ul style="list-style-type: none"> Menschen, die ihr Leben aus dem Glauben gestalten, z. B. Mein Namenspatron, Kirchenpatron 	<ul style="list-style-type: none"> Menschen, die ihr Leben aus dem Glauben gestalten, z. B. Mein Namenspatron, Kirchenpatron 	W V
8:5	erkennen, dass der Glaube an Jesus Christus den Christen aller Konfessionen gemeinsam ist und sich zugleich unterschiedlich entfaltet.	8:5	W V
<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Glaubensinhalte von evangelischen und katholischen Christen: Geburt, Tod und Auferstehung Jesu Christi 	<ul style="list-style-type: none"> Auch evangelische Christen sind getauft und bekennen Christus 	<ul style="list-style-type: none"> Auch evangelische Christen sind getauft und bekennen Christus 	W V

GB: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Jahrgangsstufe 1		Jahrgangsstufe 2	
Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz	Lehrplanvorgaben	Planungsvorschläge Elemente für Sequenz
GK	Die SuS nehmen in ihrer Umwelt Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und religiösen Prägungen wahr, verstehen ausgewählte Formen aus deren Glaubenspraxis und begegnen ihnen mit Offenheit und Achtung.		
LB	10 MENSCHEN ANDERER RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN BEGEGNEN		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE Die Schülerinnen und Schüler ...	WIE BETEN MENSCHEN ANDERER RELIGIONEN? (ca. 6 UE)
10:1	entdecken und vergleichen in ihrer Umgebung die Lebensweise von Menschen verschiedener Religionen und Überzeugungen.		W V U
■	<ul style="list-style-type: none"> ■ Manche Kinder feiern Zuckerfest, tragen Kopftücher, beten anders ... ■ Es gibt Christen, Muslime ... Menschen, die nicht an Gott glauben ■ Wenn Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen zusammenleben ... 	→	<ul style="list-style-type: none"> ■ Was wir schon wissen von Menschen mit anderen Religionen
10:2		10:2 beschreiben, wie unterschiedlich Menschen anderer Religionen ihren Glauben zum Ausdruck bringen, und entdecken in der Suche nach Gott Gemeinsames.	W V U
■		Menschen auf der Suche nach Gott: ausgewählte Elemente der Glaubenspraxis in anderen Religionen, z. B. Gottesdienste, Feste, Gebetsformen und -haltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschen suchen Gott ■ Wie Menschen in anderen Religionen beten ■ Gebetshaltungen und Gebete drücken die Beziehung zu Gott aus (→ KE 9:1)

Teil B) Zwei-Jahresplanung 1/2: Übersicht Sequenzen im Schuljahr

Jahrgangsstufe 1	Jahrgangsstufe 2
Themen (Lernbereichsbezug)	Themen (Lernbereichsbezug)
UE SCHULBEGINN	
JEDER IST EINMALIG, WICHTIG UND VON GOTT GELIEBT (LB 1)	UNSERE WELT – GESCHENK GOTTES (LB 2)
HERBSTFERIEN	
WER IST JESUS? – WAS IST IHM WICHTIG? (LB 6)	DIE BIBEL ERZÄHLT VON GOTT UND DEN MENSCHEN (LB 5)
WARUM UND WIE FEIERN WIR WEIHNACHTEN? (LB 6 + 9)	WIE IST GOTT? (LB 3)
	Advent u. Weihnachten (LB 6+9)
WEIHNACHTSFERIEN	
DIE BIBEL ERZÄHLT VON GOTT UND DEN MENSCHEN (LB 5)	WIE WIR BETEN KÖNNEN (LB 3 + 4)
	JESU WEG – LEIDEN, TOD UND AUFERSTEHUNG (LB 7)
WINTERFERIEN	

Jahrgangsstufe 1	Jahrgangsstufe 2
Themen (Lernbereichsbezug)	Themen (Lernbereichsbezug)
WINTERFERIEN	
<p>WARUM GEHEN MENSCHEN IN EINE KIRCHE? (LB 8)</p> <p>Tod und Auferstehung Jesu (LB 7)</p>	<p>JESU WEG – LEIDEN, TOD UND AUFERSTEHUNG (LB 7)</p> <p>WARUM UND WIE FEIERN WIR OSTERN? (LB 9 + 7)</p>
OSTERFERIEN	
<p>OSTERN FEIERN (LB 7 + 9)</p> <p>WER IST GOTT UND WAS MACHT ER? – GOTT IST MIT UNS (LB 3 + 4)</p>	<p>WIE BETEN MENSCHEN ANDERER RELIGIONEN? (LB 10)</p> <p>Pfingsten: Gottes Kraft spüren (LB 9)</p>
PFINGSTFERIEN	
<p>MANCHE MITSCHÜLER/INNEN HABEN EINE ANDERE RELIGION (LB 10)</p>	<p>WARUM LASSEN SICH MENSCHEN TAUFEN? (LB 8)</p>
SOMMERFERIEN	